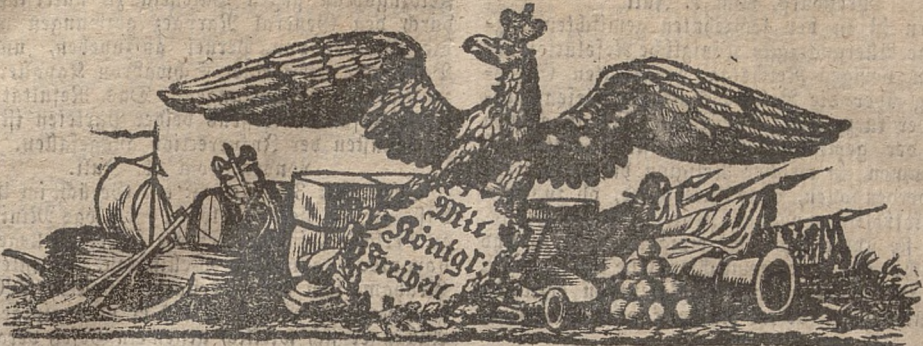


Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Literar. Redacteur: A. D. G. Effenbart.)

№ 86. Mittwoch, den 19 Juli 1843.

Berlin, vom 15. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Ober-Landesgerichts-Assessor Jacob zu Gräß zum Rath bei dem Land- und Stadtgericht zu Breschen; den Land- und Stadtgerichts-Direktor Reimann zu Schwerin a. W. zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Wollstein; und den Auktions-Kommissarius Rauch hiersebst zum Kommissions-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 16. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Bayerischen Rath, Advokaten und Notar Dr. Schaus in München, so wie dem Magistrats-Journal-Vorsteher Fritsche in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, desgleichen dem Vice-Unteroffizier Kauffmann vom ersten Dragoner-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den bisherigen Regierungs- und Bau-Rath Mellin zum Geheimnen Regierungs-Rath; den Fürstenthumsgerichts-Assessor Poppo bei dem Fürstenthumsgericht zu Reize zum Fürstenthumsgerichts-Rath; und den Schloßbaumeister Albert Dietrich Schadow zum Bauathe zu ernennen.

Von der Ostsee, vom 24. Juni.

(R. 3.) Dem Vernehmen nach beabsichtigen mehrere Deutsche Familien, in den Russischen Ostsee-Provinzen ihre Besitzungen zu veräußern und nach Preußen auszuwandern. Dieser Entschluß hat seinen Grund in den immer offener hervortretenden slavischen Bestrebungen, das Deutsche Element zu verdrängen und zu zerlegen, so wie auch in den materiellen und socialen Verhältnissen, welche sich mit jedem Tage unbehaglicher ge-

stalten. Vor Allem ist es aber die Verborgnis vor Beeinträchtigung ihrer Religion, welche diesen Familien den Aufenthalt auf dem Russischen Boden verleiden. Als eifrige Protestanten fürchten sie bei dem eingetretenen Systeme, der Staatsreligion auf Kosten der andern Confessionen überall Eingang zu verschaffen, vor Allem für den Glauben ihrer Kinder, da bereits so mannigfache Erfahrungen vorliegen, daß die vielen, dem jenseitigen Theile zu Gebote stehenden Mittel ihre Wirkung nicht verfehlen. Eines der gewöhnlichsten besteht darin: Man zieht die Söhne angesehener Familien in der Regel als Beamte nach Rußland, wo man in einer Reihe von Jahren so auf sie zu wirken weiß, daß sie nicht allein zur Griechischen Confession übertreten, sondern auch in anderer Beziehung sich die Sitten und Denkweise ihrer Umgebung aneignen. Solche Männer kehren dann in der Regel gar nicht mehr in ihre Heimath zurück, weil sie wohl wissen, daß sie von ihren Landesleuten, besonders in der neuesten Zeit, nicht mit den günstigsten Augen angesehen werden. Die Politik, den Deutschen in Petersburg und im Innern Rußlands Anstellungen zu geben und dagegen die Ostsee-Provinzen mit Russischen Beamten zu bedenken, scheint überhaupt sehr wirksam befanden zu werden, da sie gegenwärtig in reichem Maße geübt wird. Bei einer so kleinen Bevölkerung, wie die Deutsche, erreicht man dadurch wenigstens theilweise den Zweck einer Versetzung, wie sie in Rußland nicht selten im Großen in Ausführung gebracht wird. Unter allen diesen Umständen dürfte bei fortgesetzter Durchführung des jetzt herrschenden Systemes trotz der

Zähigkeit des Deutschen Elementes nach 30 Jahren in den Ostseeprovinzen wenig mehr davon vorhanden sein.

Hresburg, vom 7. Juli.

Gestern ist in der sechzehnten gemischten Sitzung eine Allergnädigste Königliche Resolution auf den vom vorigen Reichstag vorgelegten Gesetzesvorschlag über die Religionsachen verlesen worden. Der kurze Inhalt desselben ist, daß es den Gatten der gemischten Ehen freistehet, unter sich zu bestimmen, in welcher Religion die Kinder erzogen werden sollen, ohne Unterschied, ob zu Gunsten des katholischen oder des protestantischen Theils. Können sie unter sich nicht einig werden, so sind sämmtliche aus der gemischten Ehe stammenden Kinder in der Religion des Vaters zu erziehen, ohne Unterschied, ob er Katholik oder Protestant ist.

Paris, vom 8. Juli.

(Düss. 3.) Ludwig Philipp, unser König, soll sehr krank sein, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt; weil aber der Herzog von Nemours nicht anwesend ist, so hält man die Sache so geheim als möglich.

Caux Bönnes (Pyrenäen), 29. Juni. Wir sind hier im vollsten Winter. Die ganze vergangene Nacht ist Schnee auf das Gebirge gefallen. Seit zwei Tagen stürzte ein eiskalter Regen herab; die Badegäste hocken am Kamin, denn jeder klappert vor Frost, da wir nur sechs Grad Reaumur haben. Man schreibt diese ganz außergewöhnliche Temperatur einem Erdbeben zu, das sich gestern Abend hier hat spüren lassen. Der Erdstoß hat sich über einen großen Theil der Pyrenäen erstreckt.

Paris, vom 11. Juli.

Telegraphische Depeschen aus Spanien. Bayonne, 9. Juli. Dadoz hat sich am 1. Juli pronunziert; die Truppen sind beigetreten; der General-Capitain und der politische Chef haben sich zurückgezogen. Jaen hat sich am 29. Juni pronunziert. General Aspiz ist von der Junta zu Balladolid zum General-Capitain von Alt-Castilien ernannt worden. Barcelona, 6. Juli. Zurban hat Belaguer geräumt. Serrano war am 4. Juli zu Tarrega, wo er die Armee organisiert. Barcelona, 7. Juli. Narvaez hat am 3. Juli den Brigadier Ena angegriffen und Teruel besetzt. Das 1ste und 3te Bataillon des Regiments „Princesa“, ein Bataillon des Regiments „Isabella II.“, und eine Escadron Kavallerie vom Regiment „Infantia“ sind zu Narvaez übergegangen. Am 4. Juli ist Narvaez nach Daroca aufgebrochen, das sich pronunziert hat. Der Regent war am 5. Juli zu Albacete. — Aus diesen telegraphischen Depeschen ergiebt sich, daß das erste Zusammentreffen zwischen den Truppen Espartero's und den Insurgenten stattgefunden hat. Der Brigadier Ena, welcher

mit vier Bataillonen Infanterie, drei Schwadronen Kavallerie und einer Batterie Artillerie von Sagrasso abgesandt worden war, um Espartero's Feldzugsplan gegen Valencia zu unterstützen, ist durch den General Narvaez gezwungen worden, die Blockade von Peruel aufzuheben, und drei Bataillone nebst einer Schwadron Kavallerie sind zu Narvaez übergegangen. Das Resultat dieses ersten Zusammenstoßes beider Parteien ist mithin zu Gunsten der Insurrection ausgefallen.

London, vom 11. Juli.

Schon seit 3 Tagen ist ein Gerücht im Umlauf, daß Sir R. Peel beschloffen habe, das Ministerium zu verlassen, indem mehrere seiner Kollegen, und darunter namentlich Wellington, Stanley und Graham, ihm nicht verstanden wollten, O'Connell fortgewähren zu lassen, bis er oder einige seiner Anhänger sich wirklich gegen ein Gesetz vergangen. Nach Einigen wünscht er inzwischen ein paar Maßregeln im Parlamente vorzuschlagen, welche das Irländische Volk zu überzeugen geeignet wären, daß der Regierung dessen Beites am Herzen liege. Indessen sind Englische Staatsmänner viel zu verschwiegen, als daß irgend Jemand außer dem Cabinet etwas von solchen Dingen mit Zuverlässigkeit wisse; und unsere Kammergleiter in den Clubs helfen sich also mit innrer kühnerer Betten.

Seinen Entschluß, mit nichts Geringerem mehr als der Aufhebung der Union sich zu begnügen, hat O'Connell in der Rede zu Dublin durch eine artige Vergleichung erläutert. „Nur zu lange habe ich gesagt, wenn uns nur England unser Recht gewähren wolle, würde ich nicht aussprechen nach Aufhebung der Union. Heute geht das Lied aus einem andern Ton. England kann uns unser Recht nur durch Herstellung unserer einheimischen Legislatur geben; es ist die einzige Maßregel, welche unsern Handel und unsere Manufacturen auf eine dauernde Grundlage bringen kann. Ich frage jetzt nicht länger, was etwa England thun will: ich bin für Aufhebung der Union, dafür will ich leben und sterben. Da war einmal ein Narr in Kerry (wo es deren, nebenbei gesagt, wenige giebt), der hatte das Nest einer Henne ausgefunden, packte auf, bis sie sich entfernte, holte sich dann die Eier heraus, und fing an, sie auszusaugen; — als er nun eben den ersten Dotter hinunterschluckte, quiekte das Küchlein, wie es durch die Kehle ging; da sagte der Narr: Armes Ding, du thatst den Mund zu spät auf. Ich bin nun kein Narr — ich weiß, wie man Eier ausaugt; wenn aber England uns heute sagte: Euer Recht soll euch werden! — so antworte ich, wie der Narr von Kerry: ihr thut den Mund zu spät auf.“ (Als am 30. Juni 1830 Colin de Sussy im Stadthaus zu Paris im Namen des Königs Karl X. die Zurücknahme der Ordonanzen anbot, wurde ihm auch die Antwort: „C'est

trop tard.") Die Debatte über O'Briens Antrag auf Niederlegung einer Commission zur Untersuchung der Ursachen der in Irland herrschenden Unzufriedenheit ist in der Unterhaus-Sitzung vom 6. Juli nicht fortgesetzt worden. Inzwischen läßt sich aus den Motiven zu der Motion abnehmen, welche Beschwerden der Irländer zunächst vom Parlament in Erwägung gezogen werden sollen. Die Repeal-Agitation ist — abgesehen von den Tendenzen der Agitators — in Irland an der Tagesordnung, weil man dort glaubt, das Parlament kümmere sich nicht um die Interessen der Irländer oder behandle sie mit Verachtung. Man beklagt sich, daß so wenige Katholiken Anstellung finden im Staatsdienst und zieht daraus den Schluß, die Regierung sei parteilich. — Irland ist auch nicht genügend und verhältnißmäßig im Parlament repräsentirt. Die Hauptbeschwerde bleibt jedoch immer die Begünstigung des protestantischen Clerus und die Vernachlässigung des katholischen. O'Brien meint, die Repeal-Agitation werde aufhören, sobald das Parlament Gleichheit der Rechte in dieser Beziehung anspreche und für Dotation des katholischen Clerus aus Staatsmitteln Sorge. Welchen Eindruck mag wohl die Rede O'Briens in Irland machen? namentlich folgende Stelle: „Der Minister (Sir Robert Peel) hat gesagt, man werde eher zu den Waffen greifen, als die Aufhebung der Union zugeben. Wo will er aber die Arme hernehmen, eine ganze Nation mit Krieg zu überziehen? In Englischen Heer sind 40,000 Irländer, so patriotisch gesinnt als die Bauern, ihre Väter. Die Chancen des Mißlingens sind für England so groß, als die des Erfolgs; — und angenommen es siege, was gewinnt es dabei? Allgemeine Verwüstung! während beim Mißlingen der Britische Ruhm die äußerste Gefahr läuft, für immer unterzugehen. Die Geschichte würde dann einst sagen: im Augenblick, wo England auf den Gipfel der Macht gekommen, wo seine Fahnen auf den Wällen Chinesischer Städte geweht, sei es herabgesunken von seiner schwindlichen Höhe, weil es, statt die Bande der Union mit dem Schwesterland durch wohlwollende Acte zu sichern, vorgezogen habe, dessen Rechte mit Füßen zu treten.“

Belgrad, vom 27. Juni.

(N. A. Z.) Heute früh hat die Kaiserwahl auf der Wiese von Topchidere stattgefunden. Nach Abhaltung eines Hochamts, und nachdem der Großherliche Ferman den versammelten Deputirten abermals vorgelesen ward, schritten die letztern — ohne die Geistlichkeit und die Primaten, 2800 an der Zahl — zur Wahl. Die Stimmen wurden nicht nach Köpfen, sondern nach Distrikten abgegeben, es herrschte dabei ziemliche Ruhe und Ordnung. Die Wahl fiel einstimmig

auf Kara Georgiewitsch. Der Jubel, der sich darüber offenbart, ist unbeschreiblich, und Herr v. Lieven hat durch seine gutberechnete Nachgiebigkeit gegen die herrschende Partei eine Popularität erlangt, von der man sich kaum einen Begriff machen wird. Der Enthusiasmus für diesen Diplomaten ist so groß, daß alles neben ihm, selbst die Begeisterung für den wiedergewählten Fürsten in den Schatten tritt, so daß Lieven heute als der geehrteste Mann in Serbien erscheint. Ich brauche kaum hinzuzufügen, wie dies auf die Stimmung gegen Rußland zurückwirkt. Eine so schnell bewirkte Eroberung der öffentlichen Meinung ist kaumenerregend, doch nicht beispiellos, wo die Massen ihre vorübergehende Herrschaft üben. Rußland, das mit so vieler Entschiedenheit gegen die September-Revolution aufgetreten war, das die Hauptfiguranten des aufrührerischen Drama's, Kuiskitsch und Petroniewitsch, verfolgt, sie vor das Tribunal des Großherrn beschicket, damit sie von ihm gerichtet und bestraft werden, Rußland, welches über Kara's Partei bereits den Stab gebrochen und sie bis zur Verzweiflung gängligst hatte, sendet uns nun einen Wahlcommissair, welcher der verfolgten Partei nach einem Widerstreben plötzlich die Hand reicht, sie zu vernichten sucht, ihr in der Wahl den freiesten, ja einen ausschließenden Spielraum gewährt, mit unveränderter Miene zuseht, wie die Gegenpartei geknecelt und gefesselt wird, die zwei Koryphäen der Revolution nicht nur im Lande, sondern an der Spitze der Truppen und der bewaffneten Milizen duldet, und das Resultat der Wahl, die doch nur denselben, durch Rußlands Einfluß von der Pforte entlassenen und abgesetzten Fürsten auf den Serbischen Thron beruft, mit sichtlich Freude begrüßt. Je unerwarteter ein solches Benehmen den Serben war, desto eclatanter mußte es auf die besorgten Gemüther wirken. Mit unwiderrücklicher Kraft hat Lieven dadurch die öffentliche Meinung der Serben an Rußland gefesselt, und sonderbarerweise geschah doch nur das, was das eifersüchtige England gewünscht, wofür das gegen die nordische Macht gereizte Frankreich intrigirt hatte, d. h. Lieven hat durch seine Deferenz gegen die überwiegende Partei und durch die Zulassung der Berufung des Alexander Georgiewitsch zum Serbischen Thron dessen früher stattgefundenen Wahl gleichsam legalisirt. Aber es geschah dies so plötzlich, auf so unerwartete Art, mit so auffallender Begünstigung der frühern Gegner, daß diese sich davon gekränkt und von einem wirklichen Enthusiasmus für Rußland bingerissen fähig sind. Hat Lieven auf eigene Eingebung so gehandelt, so hat er ein Meisterstück vollbracht, das seine Anerkennung in St. Petersburg finden muß.

Konstantinopel, vom 26. Juni.

(D. A. Z.) Am 21. Juni Nachmittags hatte

S. K. H. der Prinz Albrecht von Preußen seine Vorstellung beim Sultan im Sommerpalast von Beyler-Bey auf der Asiatischen Küste. Der Prinz erschien in der reichen Generalsuniform der Preussischen Garde-Drägoner, die Brust mit vielen Orden geschmückt, umgeben von allen Beamten der Preussischen Gesandtschaft, dem Grafen Pourtales, Ober-Ceremonienmeister am Preussischen Hofe, und seinen beiden Adjutanten Major von Klair und Lieutenant v. Kellam. Seine stattliche, jugendlich kräftige Gestalt wurde durch das schöne, glanzvolle, militairische Costume noch imposanter und erregte die enthusiastische Bewunderung der Türken. Der Sultan erhob sich beim Eintritt des Prinzen in den Audienzsaal vom Divan, lud ihn ein, sich neben ihm niederzusetzen, und unterhielt sich über eine Stunde mit ihm mit der ihm eignen Liebenswürdigkeit. Beim Abschied erhob sich der Sultan abermals, begleitete den Prinzen bis zur Thür, blieb dann am Fenster des Saales stehen und winkte ihm, während er durch den Garten ging, um sich am Ufer des Meeres einzuschiffen, noch ein Mal mit der Hand einen freundlichen Abschied zu. Ich füge absichtlich diese Details der Audienz bei, weil sie eine Abweichung von der osmanischen Hof-Etikette sind, denn nach ihr darf der Beherrscher des osman. Reichs, der Statthalter des Propheten und Schatten Gottes, sich vor Niemandem erheben, um ihn zu begrüßen, eben so wenig darf sich irgend Jemand in seiner Gegenwart niedersetzen. Bei der Rückfahrt nach Pera bestieg der Prinz das Admiralschiff, den Mahmudie von 140 Kanonen. Der Commandant begrüßte ihn mit Kanonensalven, ließ die Matrosen einige Manoeuvres ausführen und führte ihn hierauf im ganzen Schiff umher, welches der Prinz mit großer Aufmerksamkeit in Augenschein nahm. Am 22. Juni begab sich der Prinz nach Skutari, auf der Asiatischen Seite, um dem Manoevre einer Abtheilung der großherrlichen Garde beizuwohnen. Der Ober-Hofmarschall und Generalissimus der Garden, Riza-Pascha, und der Seraskter Reschid Pascha empfingen ihn in dem Rivok (Lustschloß) des Sultans, von dessen Fenstern aus sie die Truppen in der breiten Ebene vor Haidar-Pascha manoeuvriren sahen. Ein Regiment Garde-Infanterie und eine Abtheilung berittener Garde-Artillerie (aus 8 Geschützen bestehend) führte mit dieser Pünktlichkeit und Schnelligkeit die schwierigsten Manoeuvres aus. Der Prinz war namentlich mit denen der Artillerie sehr zufrieden, und machte dem Preussischen Capitain Kuschkofski, der Oberst in Türkischen Diensten ist und die Instruction der Artillerie leitet, die größten Lobsprüche über die Fortschritte dieser Waffen-Gattung. Am 24sten Juni gab der Sultan zu Ehren des Prinzen ein spendendes Diner in seinem Palaste, zu welchem auch die Gesandten der fünf Großmächte geladen

waren. Der Großvezier, alle Türkischen Minister und alle Muschire (Paschas von 3 Köpfschweifen, welches der höchste Paschagrab ist) erschienen bei der Tafel. Der Großvezier, Rauf Pascha, brachte einen Toast auf das Wohl des Prinzen und auf das der 5 allirten Monarchen, deren Repräsentanten der Einladung gemäß an der Tafel erschienen waren, aus, worauf der Prinz die Gesundheit Abdul-Medschid's, des Beherrschers des osmanischen Reichs, ausbrachte. Der Sultan selbst nahm nicht an dem Diner Theil, theils weil ihn die Hof-Etikette dazu verdammt, immer ganz allein speisen zu müssen, theils weil während der Tafel Wein getrunken wurde, dessen Genuß der Koran verbietet. Gegen Ende des Mahles jedoch erschien er im Saale, begrüßte zuerst den Prinzen, dann die Gesandten aufs freundlichste, blieb einige Minuten und entfernte sich dann wieder. Bei dieser Gelegenheit fiel ein kleines Mißverständniß vor. Nach der Begrüßung des Prinzen wendete sich nämlich, wie schon gesagt, der Sultan zu den Gesandten und erkundigte sich nach dem Befinden der hohen Monarchen, die sie an seinem Hofe repräsentirten. Sawfet Efendi, der erste Drägoner des Sultans, glaubte, daß der Sultan sich an jeden Gesandten einzeln wenden wollte, und begann mit Hrn. von Buteniefs. Die Meinung des Sultans aber war, sich an das Gesamtcorps der Gesandten zu richten, welches er nun Sawfet Efendi durch Zeichen, und als er die Deutung dieser Zeichen nicht verstand, durch das leise zugeflüsterte Wort „hepsi“ (Allen) zu verstehen gab, worauf sich der Drägoner etwas verlegen an die Gesamtheit der Gesandten wendete. Während der Tafel tranken alle Paschas ungeschent den schäumenden Champagner; nur der alte Rauf Pascha berührte ihn nicht und ließ statt dessen Englisches Bier serviren. Am 25. Juni gab der Prinz in seinem Hotel in Pera der Preussischen Gesandtschaft ein Diner, zu welchem auch die beiden in Türkischen Diensten sich befindenden Preussischen Capitains und die vom Sultan ihm beigegebenen Adjutanten Abdi Pascha und Mehmed Bei (Beide sind in Wien erzogen und sprechen Deutsch) eingeladen waren. An eben diesem Tage überschickte ihm der Sultan durch seinen Rabinetssekretair Ferid Efendi mehrere kostbare Geschenke, als: einen Ehrensäbel mit goldener Scheide und Gefäß, reich mit Brillanten verziert, zwei kostbare Pfeifen mit citrongelben Bernsteinspitzen, ebenfalls mit den schönsten Edelsteinen garnirt, zwei ächte Kashmirshawls, mehrere Teppiche und zwei Arabische Hengste, von denen der eine auf das prächtvollste gesattelt und gezäumt war. Eine lange, nach orientalischer Sitte mit Gold und Perlen reich gestickte Schabrade schmückte den Rücken des edlen Thieres. Die beiden Adjutanten des Prinzen erhielten die diamantene Deko-

ration des Großherrn. Nischan-Isfeschar und Jeder einen Ehrensäbel mit goldener Scheibe; die Pferde übergab dem Prinz Hr. Müller, einem Preußen, der hier eine Reitschule hat. Er wird sie später zu Lande nach Berlin bringen. Auch Prinz Albrecht, machte allenthalben, wo er mit Türken in Berührung kam, wahrhaft fürstliche Geschenke. So z. B. gab er Ferid Efendi eine goldene mit Brillanten garnirte Tabatiere, ebenso Abdi Pascha und für Ahmed Bey, welchem Letztern er noch einen Brillantring (im Werthe von 16,000 Piaster) beistigte, dem Präsidenten der Quarantainen ebenfalls einen werthvollen Ring 2c. Unter die Türkische Dienerschaft, welche während des Diners im Palaste des Sultans servirte, ließ er 20,000 Piaster in Gold vertheilen 2c. Heute um Mittag verließ der Prinz auf einem Oesterreichischen Dampfschiffe Konstantinopel, welches ihn bis Küstendische bringen wird; von dort begibt er sich zu Land über Bukarest nach Hermannstadt, um die berühmten Kaiserl. Stutereien zu sehen, und dann nach Pesth, wo ihn seine eignen Wagen erwarten; von dort wird er direkt, ohne Wien zu berühren, nach Berlin reisen, um die Leitung des im August stattfindenden Manoeuvres zu übernehmen. Des Prinzen Erscheinung ließ bei Türken und Europäern die angenehmsten Erinnerungen zurück. Jeder, der sich ihm nahte, war von seiner Liebenswürdigkeit und Herablassung entzückt. Aber der Prinz wußte auch am passenden Orte und zur passenden Zeit den Türken durch äußern Pomp und fürstliche Würde zu imponiren. Gleichzeitig streuten seine freigebigen Hände allenthalben Gold und Geschenke reichlich aus und trafen so die orientalischen Herzen am zugänglichsten Punkte. Des Prinzen Albrecht Auftreten in Aegypten und in Stambul hat dem Preussischen Namen wieder neuen Glanz im Oriente verliehen und die Stellung der Preußen in der Türkei um Vieles angenehmer, sicherer und ehrenvoller gemacht.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Am Sonntag (16. Juli) ist, von Angermünde kommend, die erste Lokomotive dampfend auf Pommerschen Boden mit einem Zuge von 12 Wagen angefahren und hat sich unserer Stadt bis auf zwei Meilen (Colbrow) genähert. Sie führte außer in einem brädrigen Personen-Wagen 2ter und einem dergleichen 3ter Klasse mehrere angesehene Reisende auf 10 Güterwagen, 150 Arbeiter und eine Menge Personen (zusammen gegen 400) mit sich, welche die Neuheit der Erscheinung unterweges mit aufzujehen veranlaßt hatte. Auf dem Bahnhofe in Passow und Tantow war eine große Zahl Schaustücker aus der Umgegend zusammengezogen. Lokomotive, Güterwagen und zugeführte Arbeiter sind bestimmt, bei der Vollendung der letzten zwei Meilen noch mitzuwirken. Man sieht mit Zuversicht der Eröff-

nung der ganzen Bahn von Stettin nach Berlin am 15ten August entgegen.

Breslau, 10. Juli. (Schles. Z.) Was dem Köbner sein Karneval, das ist dem Breslauer der Zobten-Kommers, nur mit dem Unterschiede, daß jener im Spiele als mithandelnde Person auftritt, dieser in der Reihe der Zuschauer steht und gern aufnimmt, was ihm von der akademischen Jugend geboten wird. Dieser sogenannte Kommers ist kein gewöhnlicher Kommers mit Präses und Landevater, wie wir ihn auf allen Universitäten finden; sondern er ist ein frühliches Volksfest, das den Zuschauern wie den Theilnehmern gleich großes Vergnügen gewährt. In buntem Masken-Aufzuge durchziehen die Studirenden die Stadt zu Pferde und zu Wagen; in lebenden Bildern wird jegliche Zeitvorheit, mag sie das ganze Volk oder nur einzelne Klassen der Gesellschaft ergriffen haben, mit scherzendem Ernste dargestellt und verhöhnt, wie in den Komödien des Aristophanes; nichts, was im Laufe des Jahres berüchtelt oder herächtigt geworden ist, entgeht der Geißel des Zobten-Kommerses; er ist eine lebendige Pressfreiheit von leider nur zwei Stunden. Groß war daher überall die Freude, als dieses Fest nach mehrjährigem Verbote voriges Jahr zum erstenmale wieder ins Leben treten durfte, und zwar in der ganzen Ungebundenheit des Karnevals, ohne Censur; und gewiß wurden die Erwartungen Aller übererfüllt; waren in den früheren Aufzügen bloß soziale Gebrechen lächerlich gemacht worden, so zeigte sich der Charakter der neueren Zeit auch darin, daß man politische Verhältnisse nicht unberücksichtigt ließ. Vorigen Freitag (den 7. Juli.) fand der diesjährige Aufzug statt, auf welchen man um so gespannter war, als schon längere Zeit vorher im Publikum verlautbarte, daß leider bei dieser Gelegenheit eine Trennung unter den Studirenden eingetreten sei und eine Fraction derselben nicht mit Theil nehmen würde. Im Interesse des Publikums war das zu bedauern, doch da wir extra portas stehen, so enthalten wir uns jeglichen Urtheils über diesen Vorfall. — Dem Vernehmen nach dürften wir bald der Ausführung eines für Breslau sehr wichtigen Unternehmens entgegen sehen. Eine Gesellschaft angesehener Kaufleute beabsichtigt nämlich, dicht an der Ober am Ende der Nikolai-Vorstadt einen großen Hafen mit Speichern, Ausladeplätzen 2c. zu bauen und mit den Eisenbahnen in Verbindung zu setzen. Die Einrichtung soll so getroffen werden, daß sie den ganzen auswärtigen Handel auf einem Punkt vereinigt. Gewiß ist, daß die Eisenbahnen den Verkehr Breslau's mit Oberschlesien, Gallizien, Triest, Oesterreich und dem Gebirge mit Waaren, Getreide und Kohlen in den nächsten Jahren verdoppeln werden. Für diesen Handel muß Raum und möglichste Bequemlichkeit geschaffen werden.

Ein guter Spaß kam neulich bei dem Pariser Zuchtpolizeigerichte vor; ein Gamin hatte es sich zum Geschäft gemacht, täglich an der Cavallerie-Caserne am Quai d'Orsay Posto zu fassen und den hinaus- oder hineingehenden Pferden immer Haare aus dem Schweife zu reißen, aus denen er dann Angelschnüre fabricirte. Mehrmals fruchtlos verjagt oder gewarnt, wurde er endlich verhaftet und den Gerichten übergeben; das Vergehen war constatirt, aber im ganzen Gesetzbuche fand sich kein darauf anwendbarer Artikel; der Gesetzgeber hat das Haarausreißen aus Pferdegeschweifen nicht vorher gesehen. Nach langer, fruchtloser Berathung der drei Richter entschied endlich der Staatsanwalt die Frage dahin, daß zur Bestimmung der Strafe der Paragraph der „Verstümmelung öffentlicher Monumente“ zum Grunde gelegt wurde. (!) — Alexander Dumas, dessen braunes Gesicht und schwarzer Krawatz die Afrikanische Abkunft seines Vaters, des wackern Revolutions-Generals Dumas, verräth, wurde neulich von einem Zubringlichen gefragt: Um Vergebung, aber Ihrem Neffen nach zu urtheilen, war Ihr Vater? „Creole!“ entgegnete Dumas. Und Ihr Großvater? „Neger!“ Und Ihr Urgroßvater? „Affel!“ D! entgegnete erfaunt der Frager, das ist stark! Der Frager wird jetzt seinerseits überall, wo er sich zeigt, mit der Frage bestürmt: Haben Sie Alexander Dumas' Urgroßvater gekannt?

In der Böhmischen Stadt B. sind 5 Drechsler in geringer Entfernung von einander; jeder hat sein Gewerbe auf verschiedene Weise geschrieben, und keiner das Rechte getroffen. Man liest nämlich: Dregöler, Dreföler, Drexler, Drärler, Threrler — aber vergebens sucht man den Drechsler!

(Ein Wig von Saphir.) In seiner letzten Vorlesung warf er die Frage auf: Warum es sich jetzt mit unserm Despismarren so schlechtfahre? und beantwortete sie mit: „Weil er auf so schlechten Federn ruht.“

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Sektion Berlin-Angermünde.

Frequenz in der Woche vom 1ten bis einschließl. den 15ten Juli: 5758 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei E. F. Schulz & Comp.

Juli.	2	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reducirt.	16.	336,80"	337,37"	338,21"
Thermometer nach Réaumur	16.	+ 11,5°	+ 17,9°	+ 11,7°
	17.	+ 11,9°	+ 16,6°	+ 13,2°

Be k a n n t m a c h u n g.

Während des inneren Ausbaues der Schloß-Kirche werden vom nächsten Sonntage den 23ten d. M. ab die zur Schloßkirche eingepfarrten Gemeinen ihren Gottesdienst in der Petri-Kirche halten, und zwar:

die französisch-reformirte Gemeinde, abwechselnd mit der Petri-Gemeinde, um 8½ Uhr,

die vereinigte Schloß- und Marien-Gemeinde und die deutsch-reformirte Gemeinde in gewöhnlicher Ordnung um 10½ Uhr,

Nachmittags - Gottesdienst zur gewöhnlichen Zeit um 2 Uhr.

Die von uns angekündigte musikalische Abendunterhaltung findet heute Abend um 7 Uhr im Saale des Schützenhauses bestimmt statt. Subscriptions-Billetts à 20 sgr. sind in der Musikalienhandlung von E. Wurland, gr. Domstraße, beim Instrumentenmacher Herrn Pehlke, grünen Paradeplatz No. 530, und an der Kasse zu 1 Thlr. zu haben.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Stettin, den 19ten Juli 1843.

E. Delfschig,
Feldist aus Berlin.

A. Wendt,
Pianist aus Berlin.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nur bis Ausgang dieser Woche können wir Angebote zur Uebernahme der Restauration auf hiesigem Bahnhofe berücksichtigen.

Stettin, den 17ten Juli 1843.

Das Direktorium.

Offizielle Bekanntmachungen.

Der diesjährige Abzug von den Kirchbäumen bei dem Schweinepfehl und der Apfel-Allee nach Pommerensdorf soll am 27ten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale hier an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin, den 18ten Juli 1843.

Die Diconomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Ferd. Henßel in Stargard ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch unterzeichnete, zu beziehen:

Geschichte

der

Stadt Stargard

von ihrem Ursprunge bis zur Gegenwart.

10 Bogen. gr. 8. auf feinstem Maschinenpapier. geb. 1 Thlr.

Nicht allein als ein geschichtliches Hausbuch für die

Bewohner dieser Stadt und deren Nachkommen ist dies Werk zu betrachten, sondern auch Alle, welche sich für Pommer'sche Geschichte überhaupt interessieren, werden für diese keinen unwichtigen Beitrag finden in der Erzählung der Begebenheiten einer der wichtigsten Städte des Landes, die zu allen Zeiten einen Reichthum demüthiger, mit der Landesgeschichte innig verwebter Ereignisse darbietet.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rosmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Der Selbstarzt

bei äußern Verletzungen

und Entzündungen aller Art. Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, Lähmungen, offene Wunden, Brand, Krebschäden, Zahnweh, Kolik, Nuse, so wie überhaupt alle äußeren und inneren Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels William Lee.

Aus dem Engl. 8. geh. 10 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rosmarkt.

Der Deutsche Michel.

fliegendes Taschenbuch

für

das einigte Deutschland

von

Held,

Redakteur der Locomotive.

In 8 Hefen zu 4 Bogen mit Illustration.

Preis 7½ Ngr.

In der beliebtesten Weise werden durch diese Hefte und in den Rubriken

Michel's Cabinet des Innern,

Michel's Cabinet des Auswärtigen,

Michel's Lesezimmer,

Michel's Polterkammer,

Besprechungen über alle Erscheinungen der Gegenwart, Politik geliefert, und es wird gewis keiner weiteren Auseinandersetzung bedürfen, um die Leser der Locomotive aufzuklären über das, was sie in diesen Brochüren zu erwarten haben und finden werden.

Bestellungen hierauf werden angenommen und schnell effectuirt bei

E. Sanne & Co.

Entbindungen.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, gebornen Sagenicker, von einer gesunden Tochter, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst mitzutheilen.

Coldeman, den 16ten Juli 1843.

Glorin.

Todesfälle.

Den gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgten Tod unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwitweten Frau Apotheker Berendt, geb. Bredt, im vier und siebenzigsten Lebensjahre, zeigen wir hierdurch, um stille Theilnahme bitend, ganz ergebenst an.

Groß W. rau bei Schwednitz, den 13ten Juli 1843.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Dampfschiffahrt zwischen Stettin, Wollin S^W und Cammin. ☞



Das Dampfschiff »Wollin«
setzt seine Fahrten wie bisher
fort und geht

jeden Montag und Donners-

tag, Morgens 9 Uhr, von

Stettin nach Wollin und Cammin,

jeden Dienstag und Freitag, Morgens 9 Uhr, von

Cammin nach Wollin und Stettin zurück.

Näheres bei Herrn Gotthilf Köpcke in Wollin, auf dem Dampfschiff selbst und auf meinem Comptoir, wo auch Billets zu diesen Fahrten ausgegeben werden.

Stettin, den 12ten Juli 1843.

Friedrich Woll.

Bekanntmachung.

Seit dem 29ten Juni c. wird eine Schnur ächter Perlen, circa eine Elle lang, vermist. Wer über deren Verbleib Auskunft zu ertheilen vermag, wird unter Versicherung einer guten Belohnung gebeten, das Nähere in der breiten Straße No. 401, Partiere, mitzutheilen. Vor dem Ankauf wird gewarnt, und namentlich wird eine Wohlthöbliche Polizei-Behörde, sowie die Herren Goldschmiede, falls Letztere seit der genannten Zeit solche Perlen zum Ankauf bereits offerirt sind oder noch offerirt werden sollten, um gütige Berücksichtigung dieser Bekanntmachung ergebenst gebeten.

Durch die neuerdings eingetretene Verordnung von Seiten der hiesigen königl. Steuer-Behörde in Betreff des öffentlichen Brodverkaufs aus dem Hause, bin ich genöthigt, meinen Brodverkauf, welcher wöchent-lich am Mittwoch und Sonnabend auf dem Neuenmarkt gethah, auf einige Zeit auszusetzen; indem ich dies meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzeige, und für das mir geschenkte Wohlwollen meinen herzlichsten Dank sage, bitte ich zugleich, mich auch mit ihrem Vertrauen in meiner Wohnung zu erfreuen.

Neuwiek, den 14ten Juli 1843.

D. Neßlaff, Bäckermeister.

Mietbgesuch.

Ein ruhiger Mieter sucht zum 1sten October d. J. eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör und bietet Vermietter, die desfallsigen Nachweisungen versiegelt mit den Buchstaben A. B. in der Zeitungs-Exposition abzugeben.

Elysiu m.

Mittwoch den 19ten d. erstes großartiges

Pracht-Feuerwerk, D

als Schlussspekt: die erste Eisenbahnfahrt mit einer eigends hierzu erkauften Locomotive von 80 halbpfündigen Feuerrohren Triebkraft.

Zu dieser Vorführung erlaube ich mir, die geehrten Herrschaften ergebenst einzuladen mit dem Bemerkten: bei günstiger Witterung das erste Feuerwerk geben zu können.

Das ganze Werk steht schon am Nachmittage zur Ansicht bereit. Das Uebrige ist bekannt.

G. Trost.

Nur gute Reitpferde vermietet zu jeder Tageszeit
Wach, Lastadie No. 214.

Indem ich mir die Ehre gebe, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäfts-Lokal von der Veltzerstraße nach der Grapengießersstraße No. 167 verlegt habe, sage ich für das mir im alten Lokale gewordene Vertrauen meinen ganz ergebensten Dank, mit der gehorsamsten Bitte, mir dasselbe auch in dem jetzigen neuen Lokale ferner zu Theil werden zu lassen, indem ich mich jederzeit bemühen werde, durch billige und rechtliche Bedienung mich desselben würdig zu machen.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Grapengießersstraße No. 167.



Das Dampfschiff »Cammin« wird seine regelmäßigen Fahrten zwischen Stettin, Wollin und Cammin vom 1ten bis ultimo Juli wie folgt machen:

Abfahrt in Stettin vom Haupt-Eisen-Magazin: jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 9 Uhr,

in Cammin: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Vormittags 9 Uhr.

Aufenthalt in Wollin: $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde.

Spezielle Auskunft wird ertheilt:

in Cammin bei Herrn Krause,
in Wollin bei Herrn Worms,
in Stettin in unserm Comtoir, Funkerstraße No. 1112-1113.

Die jedesmalige Abfahrt wird durch dreimaliges Läuten, in Zwischenräumen von 15 Minuten, angekündigt. Mit dem letzten Glockenschlage tritt das Schiff seine Reise an. Stettin, den 6ten Juli 1843.

Sauer & Capel.

Vorzüglich schöne Glas- und Herzkirschen auf Livoll.

kleine Häuser werden zum Kauf gesucht durch Schreiber sen., große Domstraße No. 679.

Langengarten.

Freitag den 18ten dieses Monats:

Concert.

Anfang um 5 Uhr Nachmittag. Bei ungnädiger Witterung wird das Concert im Locale abgehalten.

Lotterie.

Zur 1ten Klasse 88ter Lotterie, welche den 20sten d. M. gezogen wird, sind noch Loose zu haben bei F. C. Kolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur 1ten Klasse 88ter Lotterie, deren Ziehung am 20sten d. beginnt, sind noch Loose zu haben bei F. Wiltsch, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Auf ein hiesiges Grundstück soll zum 1sten Oktober d. J. auf eine sichere Hypothek eine Obligation über 1700 Thlr. auf der 2ten Stelle zu $\frac{4}{100}$ pCt. von einem prompten Zinszahler cedirt werden. Näheres bei den Herren Gebr. Auerbach, Meißschlagersstraße.

Zwei Obligationen, resp. über 2000 Thlr. u. 3000 Thlr., pupillarisch sicher zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gestellt, sollen cedirt werden. Auskunft wird ertheilt Rosengarten No 298-99, Portereischer Hand.

Fonds- und Geld-Cours.

Fremde. Cour.

Berlin, vom 17. Juli 1843

	Zinsfuss.	Brfs.	Gold.
Staats-Schuld-Scheine	3 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligations 80.	4	103	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	89 $\frac{1}{2}$	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3 $\frac{1}{2}$	102	—
Berliner Stadt-Obligations	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$
Grossherzogth. Posen'sche Pfandbr.	4	106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{4}$
do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101
Ostpreussische do.	3 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$
Pommersche do.	3 $\frac{1}{2}$	103	—
Kur- und Neumärkische do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102

A. Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	143 $\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	171 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	104	103 $\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	147 $\frac{1}{2}$	146 $\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Düsseldort.-Elberfelder Eisenb.	5	85	84
do. do. Prior.-Actien	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	77 $\frac{1}{2}$	76 $\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	—	96 $\frac{1}{2}$
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	128 $\frac{1}{2}$	127 $\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	114 $\frac{1}{2}$	113 $\frac{1}{2}$
Berl. Stett. Eis. Litt. A.	—	114	—
do. do. do. Litt. B.	—	114	—
Friedrichsdor.	—	137 $\frac{1}{2}$	137 $\frac{1}{2}$
Anders Goldminen a 5 Thlr.	—	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

Sicherheits-Polizei.

Stechbrief.

Aus dem hiesigen Stadtgefängnisse ist der nachstehend bezeichnete Diensthoch August Heinrich Kahl Schmidt aus Lippehne, welcher wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen in Verhaft gewesen, am 1ten d. M. des Abends entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Gericht nach Stargard abliefern zu lassen.

Stargard, den 10ten Juli 1843.

Das Patrimonialgericht zu Lüttow.

Signalement. Geburtsort, Lippehne; Vaterland, Neumark; gewöhnlicher Aufenthalt, Lippehne; Religion, evangelisch; Alter, 21 Jahr; Stand, Diensthoch; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, klein; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Bart, blond und Schnurbart; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, länglich; Statur, unterlegt.

Besondere Kennzeichen: oberhalb des ersten Fingers rechter Hand eine Narbe.

Bekleidung: grauer Tuch-Rock, graue Weste, graue leinene Hosen, kurze Stiefeln, Tuchmütze.

Auktionen.

Sonabend den 22sten Juli a. e., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhofo durch den Makler Herrn Büttner die mit dem Schiffe Elisabeth, Capt. Joh. Oelund, von Nye-Carleby hier angekommenen

400 Tonnen besten finnischen Theer

in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Stettin, den 13ten Juli 1843.

E. Wendt & Comp.

Auktion über Weine.

Am Donnerstag den 27ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, und an den darauf folgenden Tagen werde ich circa 200 Pipen Madeira Weine,

welche bereits in Swinemünde mit dem Portugisischen Brigg-Schiffe Constancia, Capt. Joao Christofomo, direct von Fayal (westlich Azorische Inseln) angekommen sind, für Rechnung des Herrn A. B. Maciel, als Eigenthümer der Ladung, auf dem hiesigen königlichen Packhofo gleich aus dem Schiffe durch den Makler Herrn Büttner in Auktion öffentlich verkaufen lassen. Stettin, den 15ten Juli 1843.

Louis v. Carnevalli.

Am 20sten Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, sollen im königlichen Packhofo-Gebäude am Zimmerplatz 44 Fässer durch Seewasser beschädigter Reis für Rechnung der Assuradens öffentlich verkauft werden. Stettin, den 5ten Juli 1843.

Königl. Ges. und Handelsgericht.

Holzversteigerung.

Am 20sten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Rathsholzhofo, für Stellmacher brauchbar:

13 Stämme eichene und

einige hundert Stämme eichene Nuthhölzer, von verschiedener Stärke, an den Meißbietenden verkauft werden. Stettin, den 11ten Juli 1843.

Die Deconomie-Deputation.

Es sollen Sonnabend den 22sten Juli e., Nachmittags 2 Uhr, Unterwieß No. 6:

2 Chaise-Wagen, wovon der eine mit Vorderverdeck, 2 Holzwagen, 1 Jagdschlitten mit Decke, 1 Paar Pferdegeschirre mit plattirten Beschlägen, 1 Reitzeug, 2 Holzschlitten, ferner: 2 Prame, 1 Waage mit Gewichten, Ketten u. dergl. m.;

um 3 Uhr:

eine frischmilchende Kuh,

öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Es sollen Freitag den 21sten Juli e., Nachmittags 2 Uhr, breite Straße No. 286: Porzellan, Kupfer, mahagoni und birkenne Möbeln, wobei: 1 Fortepiano, 1 Trümeau, Spiegel, Schreib- und Kleider-Secretaire, Schenken, Komoden, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengerath verkauft werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Wegen Erb-Auseinandersetzung soll ein hieselbst am Markt in der frequentesten Gegend der Stadt gelegenes, im besten Zustande befindliches, massiv erbautes dreistöckiges Wohnhaus nebst Pertinenzien verkauft werden. Dasselbe enthält 13 heizbare Zimmer, 5 Kammern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 3 grosse Keller, bedeutende Stallung, viel Boden- und Remisenraum u. s. w. Es eignet sich seiner vortheilhaften Lage und bedeutenden Localitäten wegen zu einem jeden Geschäft und erfahren Kaufliebhaber auf portofreie Anfragen das Nähere bei August G. Regen.

Anclam, im Juli 1843.

Eine bei Jülich belegene Windmühle soll am 4ten August, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Mühlenmeisters Macky daselbst meißbietend verkauft werden.

Es wird beabsichtigt, ein neues Haus, dessen Zimmer, Kellerei, Hof und Ställe sehr geräumig sind, in der Oberstadt unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Fischerstraße No. 1032, 1 Treppe hoch.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frisches Selter-Wasser, diesjähriger Füllung, offerirt
Hilgisch Georg von Kelle.

Bournusse und Camail's,
 das Neueste, was so eben erschienen, empfing und
 empfiehlt
F. C. Piorkowsky.

Gutes trockenes buchen Klobenholz, habe wieder erhalten und verkaufe solches billigst.
C. Rosenthal, vor dem Ziegenthor.

Sehr schöne Schleifische Hirse, verfeinert und unverfeinert, so wie Buchweizen und Hafergrüße, wispel- und scheffelweise billigst bei
F. W. Hahn, Ritterstr. No. 43.

Sehr gutes Dichtwerg
 ist billig zu haben im hiesigen Arbeitshause, Hödenberg No. 331.

Alle Arten trockenes Kloben- und Knäppel-Brennholz, buchen, eichen und fichten Böttcherholz, verkaufen billigst auf dem Lundschen Holzofen
Krusse & Stobe, Schuhstr. No. 864.

Feinstes Prov.-Oel in Flaschen zu 5, 7½ und 10 Sgr., stärksten Wein-Essig, à Ort. 2 Sgr., bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

5 Sgr. die Meke
 echte Letzauer Frühjahrs-Müben bei
Carl Weisch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Reife Ananas-Früchte
 bei
Ludwig Meske, Grapengieserstrasse.

Amerikanische Besen von Reistroh mit Stiel à Stck.
 7½ Sgr. bei
Ed. Kolbe.

Feinste Grasbutter, à Pfd. 7 Sgr.,
 gute Kochbutter, à Pfd. 5½ Sgr.,
 bei
Julius Eckstein.

Steinkalf
 ist stets frisch vom Lager bei Herrn E. A. Schmidt in Stettin, Königsstraße No. 158, und hier von der Brennerei zu den billigsten Preisen bei gutem Maas in bester Qualität zu haben.

Auch beabsichtige ich auswärtigen soliden Häusern Lager zu übergeben und bitte um schriftliche Offerten, worauf die näheren Bedingungen mittheilt werden sollen.
 Carl Hirsch
 in Wommersdorf bei Stettin.

Besten, Holländ. Klumpenthon empfangen und offeriren billigst
Doebel & Eichhoff.

Sechs Fenster-Chaisen, ein Jagdwagen, fünf Schlitten, dreizehn Vorrathsräder, dergl. Scheeren, neun Geschirre und verschiedene Utensilien, sind wegen eines aufgelösten Droschken-Fuhrwerks in Berlin billig zu verkaufen. Das Nähere bei den Herren **F. Wiesenthal & Co.** in Stettin.

Fensterglas
 in allen Größen, fein mittel und ordinar, in ganzen Riffen und einzelnen Bunden und Tafeln, so wie echtes starkes Spiegelglas, concurtes Glas etc., empfiehlt
F. C. Malbranc, am Rosmarkt No. 708.

Ein gut dressirter Hühnerhund steht zum Verkauf
Safadie No. 182.

6 Sgr. pr. Pfd. besten fetten Hüll. **Süsmilch-Käse,**

3 Sgr. pr. Pfd. besten Pomm. **Gras-Käse,**
 in Broden billiger.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von wirklich schöner **Juni-Butter** in jeden beliebigen Gebinden, auch ausgewogen das Pfd. fette **Kochbutter** zu 6 und 7 Sgr., feinste süßschmeckende **Tischbutter** zu 8 und 9 Sgr. pr. Pfd.
Sämmtliche Material-Waaren billigst.

Alle Sorten ausländ. **Weine** billigst.

Alle Sorten feine **Liqueure**, als: Erdbeer, Himbeer, Kirsch etc., f. doppelte und einfache Brantweine billigst.

Stärksten **Spiritus**, 92 $\frac{1}{2}$, à 7½ Sgr., stärksten **Brenn-Spiritus** 6 Sgr. pr. Quart.

W. Benzmer.

**Hamburger Cigarren- und Rollen-
 Varinas-Ganaster-Ausverkauf,**
Breitestraße No. 404, parterre.

Um mit dem letzten Bestand des Lagers, worunter noch eine schöne Auswahl, sowohl alter abgelagerter Havanna Cigaren als Hamburger Fabrikate im Preise à Mille zu 5—6 Thlr., in $\frac{1}{10}$ -Kisten verpackt, sich befinden, bis ultimo d. M. zu räumen, soll diese schöne Waare zu noch billigeren Preisen fortgegeben werden.

Ein Transport **Varinas** in Rollen, à Pfd. 12 Sgr., trifft auch in diesen Tagen wieder ein.

Den Empfang meiner in Frankfurt gekauften **Tuche und Herren-Mode-Waaren** hiermit anzeigend, empfehle ich solche zu billigen Preisen.
A. M. Ludewig,
 Neuenmarkt.

Mehrere Stand neuer Betten,
 so wie die schönsten
Bettfedern und Damen

sind in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen vorräthig bei
F. Cronheim et Sohn,
 Grapengieserstraße No. 424.

Durch jüngste Frankfurter Messe ist mein
**Tuch-, Wollen- u. Manufaktur-
 Waaren-Lager**

wieder vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe dem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen.

Simon Wald, Reiffischlagerstraße No. 119.
 Necht Englischer **Roman-Patent-Cement**, die Tonne à 5 Thlr. bei
August Richards.

Ein Berliner Drebrocke ist veränderungs halber zu verkaufen **Franenstr. No. 901, beim Wirth.**

Seidene Long-Shawls und Umschlage-
Dücher
 habe ich eine große Parthie zurückgesetzt, und ver-
 kaufe solche für die Hälfte des früheren Preises.
 J. C. Piorkowsky.

Julius Nischmann,
 geprüfter Opticus aus Coblenz am Rhein,
 hat im hiesigen Gasthof „drei Kronen,“ parterre, ein
 großes Lager selbstverfertiger optisch-physikalischer
 Instrumente und Augengläser aller Art 8 Tage
 lang zum Verkauf aufgestellt.
 Ueber die Vorzüglichkeit der Waare sowohl, als
 hauptsächlich über die richtige Behandlung eines Augen-
 leidenden (was bei einem so zarten Organ, als wie
 das Auge, hauptsächlich zu beachten wäre) können sehr
 viele Zeugnisse berühmter Sachkenner vorgelegt werden.

Wirklicher Ausverkauf
 der Manufaktur- und Mode-Waaren-Handlung
 von S. J. Vincson, Grapengießerstr. No. 418.
 Um Irrthümer zu vermeiden, mache ich ein hoch-
 geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich
 mein Geschäft wirklich ausverkaufe. Ich bitte da-
 her um zahlreichen Besuch, damit sich ein geehr-
 tes Publikum davon überzeugen kann, daß ich
 sämtliche Waaren zu und unter dem Kostenpreis
 verkaufe.

Wirklicher Ausverkauf.
 Die Bestände der Glas-, Porzellans-, Sanitäts-Ge-
 schirrs-, Engl. Steinguts-, Fayance- und Spiegel-Hand-
 lung, gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665, sollen
 sofort aufs schnellste geräumt und ausverkauft, und zu
 dem Ende unter Fabriks-, Einkaufs- und Auktions-
 Preisen fortgegeben werden. Wiederverkäufer, so wie
 die resp. Haushaltungen werden hierauf besonders auf-
 merksam gemacht. **Stettin, den 1sten Juli 1843.**
 L. Borck sen. Nachfolger.

Englischer Leinen-Patent-Zwirn, weiß, dunkel-
 blau, gebleicht und couleurt, in bekannter Güte, drei-
 drähtig, weiß und ungebleicht, in großen Strähnen.
 Neapolitanische schönschwarze Daakenside und beste
 blaueschwarze und couleurt Nähseide, Berliner und
 Engl. wollene und baumwollene Strickgarne empfing
 wieder und empfiehlt
 A. Lobeck,
 Breitestraße No. 371.

Streich-Bündholzer bei
Theodor Weber am Heumarkt.
 Von dem **Carmeliter Melissengeist**
 und **Eau de Berlin** habe ich wieder Zusen-
 dungen erhalten.
Theodor Weber am Heumarkt.

5½ sgr. pr. Pfd. ☞
 schöne frische **Butter**, feinste **Grasbutter**,
 à 7 sgr. pr. Pfd., empfiehlt
 Wilhelm Faehndrich, Frauenstraße No. 908,
 Ecke vom Klosterhofe.

Vorzüglich schönen neuen **Matjes-**
Hering, so wie den **kleinen Delicateß-**
Hering offerirt billigt
 Wilhelm Faehndrich, Frauenstr. No. 908,
 Ecke vom Klosterhofe.

☞ 30 Stück neue Sardellen-Heringe für 1 sgr.
 empfiehlt **F. W. Pfarr.**
Messinaer Citronen in umgepackter Frucht
 pr. Kiste 4½ Thlr.,
 pr. 100 Stück 1½ Thlr.
 bei **Stürmer & Neste.**

Messinaer Citronen in Kisten und ausgezählt, besten
 französischen und schlesischen Champagner, ingleichen
 gute rothe und weiße Weine in Gebinden und Bout,
 div. Sorten Cigarren in ¼ und ½ Kisten, so wie ein-
 nen großen eisernen Waagebalken nebst Waagegeschalen,
 ganze, halbe und viertel Centner-Gewichte offerirt bil-
 ligt **E. F. Bussé, Mittwochstraße No. 1064.**

 Gutes 3schläiges büchones Klobenholz auf dem
 Rathsholzhofe, bei Parthien von 10 Kist. a 8½ Thlr.,
 einzeln a 9 Thlr. Näheres hierüber bei
Gebr. Auerbach,
 Reichslägerstraße No. 132.

Vermietungen.
 Krautmarkt No. 1027 ist ein Quartier von 2 Stü-
 ben, 2 Kammern, Küche, Holzgelaß, Trockenboden, ge-
 meinschaftlich, zu vermieten und sogleich zu beziehen.
 Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage,
 bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst
 Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermieten.

Neuenmarkt No. 948, bel Etage, sind 2 aneinander-
 hängende Stuben mit Möbeln zu vermieten.
 Klosterhof No. 1156 ist parterre eine Stube mit
 Alkoven zum 1sten Oktober an einen stillen ruhigen
 Miether (einzeln Herrn) zu vermieten, und das
 Nähere eine Treppe hoch zu erfahren.

In meinem in der Kuhstr. No. 283 belegenen neuen
 Hause ist zum 1. Oktober die 4te Etage, aus 4 heizba-
 ren Zimmern nebst Zubehör bestehend, und parterre eine
 Stube nebst Kabinet und Küche, zu vermieten. Nä-
 heres beim Wirth im Hause.

Heumarkt No. 26 ist ein Laden, sowie eine Comp-
 toir-Stube nach vorne heraus, zu vermieten und vom
 1sten August ab zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt
 F. Moses.

Zwei Stuben mit Möbeln sind zum 1sten Oktober
 Köhlmarkt No. 435 zu vermieten.

Reiſſſchlägerſtraße No. 130

ist die bel Etage von 6 - 7 Piecen zum 1ſten Oktober miethsfrei.

Zwei beſonders luſtige Wdden ſind in unſerm Speicher zu vermieten.

H. Engelbrecht & Co., Pladin No. 100.

Koſmarkt No. 711 iſt die 2te Etage, beſtehend aus 2 Stuben, 1 Kammer neſt Zubehör, zum 1ſten Oktober d. J. zu vermieten.

Heumarkt No. 46 iſt ein Comptoir und ein geräumiger Keller, beides nach vorne heraus, zu vermieten. Nähere Bedingungen bei H. Moſes.

Koſmarkt No. 760, parterre, vorne heraus, iſt eine Stube mit Kabinet (unmöblirt) ſogleich zu vermieten.

Koſengarten No. 298 - 99 ſind in der 3ten und 4ten Etage Quartiere von reſp. 5 bis 7 Stuben u. zum 1ſten Oktober c. zu vermieten.

In der Bau- und Breitenſtraßen-Ecke No. 381 iſt die bel Etage, beſtehend in 5 heizbaren Piecen neſt Zubehör, zum 1ſten Oktober c. zu vermieten. Das Nähere beim Wirth.

Eine Parterre-Wohnung für ruhige Miether, beſtehend aus 5 Stuben neſt Zubehör, iſt zum 1ſten Oktober zu vermieten. Näheres in der Ztg.-Expedition.

In meinem Hauſe No. 20 d. in Grabow ſind einige vollſtändige Quartiere zum 1ſten Oktober d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Vollberth in Grabow.

Eine möblirte Stube neſt Schlafkabinet iſt ſogleich zu vermieten Baumſtraße No. 1023.

Ein Laden zu einem reinlichen Geſchäft iſt Kaufmarkt No. 1026 zu vermieten.

Pelzerſtraße No. 803 iſt die 2te Etage zum 1ſten Oktober und eine Stube mit Schlafkabinet, parterre, ſogleich zu vermieten.

Koſmarkt No. 715 iſt zum 1ſten Auguſt eine möblirte Stube neſt Kammer zu vermieten.

Pelzerſtraße No. 661 iſt die Unter-Etage neſt Schloſſerwerkſtelle zu vermieten. Nähere Auskunft daſelbſt im dritten Stock.

In meinem Hauſe Kloſterhof No. 1123 iſt eine freundliche Wohnung in der 3ten Etage, beſtehend aus vier heizbaren Zimmern neſt Zubehör, am 1ſten Oktober c. an ruhige Miether zu vermieten.

Mechanikus Wolff.

In der Breitenſtraße No. 381 ſind im 2ten Stock 2 freundlich möblirte Stuben zum 1ſten f. M. zu vermieten.

Frauenſtraße No. 911 iſt ein freundliches Quartier, beſtehend aus 4 oder 5 Stuben, neſt Zubehör, zum 1ſten Oktober zu vermieten.

Dienſt- und Beſchäftigungs-Gefuche.

Ein junger Mann von außerhauſe, mit den nöthigen Schulkenntniſſen, wünſcht baldigſt in einem hieſigen Handlungshauſe als Lehrling placirt zu werden.

Näheres bei

G. Schenmann.

Ein Lehrling findet ein Unterkommen beim Klempnermeiſter A. Eisert, Koſmarkt No. 616.

Ein Kellnerbursche wird ſogleich verlangt im Hôtel de Prusse.

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit und Wäſche gründlich verſteht, kann ſich ſogleich im Hôtel de Prusse melden.

Ein junger Mann, der in der Englischen und Franzöſiſchen Sprache bewandert iſt, findet auf einige Zeit Beſchäftigung. Adreſſen unter Z. werden von dem Königl. Intelligenz-Comptoir entgegengenommen.

Ein junger Menſch, Sohn auswärtiger Eltern, ausgerüſtet mit den erforderlichen Schulkenntniſſen, der Luſt hat die Handlung zu erlernen, kann ſofort placirt werden. Wo? ſagt die hieſige Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Vaterländiſche Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft in Elberfeld, deren Reſpectabilität in Abmachung vorgefallener Schäden verbürgt iſt, fährt fort, jede Art von Verſicherung gegen Feuergefahr, in der ihr durch das Statut und deſſen Genehmigung angewieſenen Ausdehnung zu den billigſten, mit den andern Societäten gleichen Prämien zu übernehmen.

Ich empfehle zu Anträgen für dieſelbe ſowohl meine Haupt-Agentur, als die Agenturen der Herren

A. Feſperſen in Coblenz,

L. Gänzel in Pafewalk,

M. Wrelow in Stargard,

C. Werſeburg in Anklam,

E. D. Aron in Neufſtetin,

F. W. Hinge in Swinemünde,

wo ſtets Formulare zu den Aufgaben zu haben ſind.

Stettin, den 15ten Juli 1843.

A. L e m o n i u s.

Die Nieder-Deinische Güter-Aſſecuranz-Geſellſchaft in Weſel, welche durch ein Gewährleistungs-, Reſerve- und Rückverſicherungs-Capital von zuſammen

1,355,000 Thalern

garantirt iſt, und in ihrem Geſchäfte bereits einen ſehr bedeutenden Umfang erlangt hat, übernimmt

Verſicherungen gegen See-Gefahr:

auf Waaren, Caſco und Bodmerey;

auf Flüſſen und Canälen;

für Waaren und Getreide; ſo wie

auf Waaren und Effecten während des Land-Transportes

zu den billigſten Prämien-Sätzen, worin ſie keiner ſolichen Concurrenz nachſteht.

Ich empfehle daher meine Agentur dieſer Geſellſchaft zu Aufträgen vorbezeichneter Art.

Stettin, den 15ten Juli 1843.

A. L e m o n i u s.

Am 17ten d. Monats 8 Uhr, iſt eine goldene Damens-Uhr verloren gegangen; dieſelbe hatte deutſche Zahlen auf goldenem Zifferblatt und die Rückſeite der Uhr war mit den Buchſtaben S. H. T. gezeichnet. Ein goldener Uhrhaken, worin ein Carniol-Stein, iſt mit dem verloren. Dem ehelichen Finder eine angemessene Belohnung Frauenſtraße No. 993.